

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wochenblatt für die Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch,
Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach
und Wolfach. 1839-1850**

1850

4 (15.1.1850)

Wochenblatt

für die Amtsbezirke

**Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim,
Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.**

N^o 4.

Offenburg, den 15. Januar

1850.

Bekanntmachungen.

Auf angebrachte Beschwerde der Rosalie Steinruck zu Achern hat sich ermittelt, daß die nach der diesseitigen, im diesigen Wochenblatt No. 2 enthaltenen Bekanntmachung vom 5. Januar d. J. verhaftete und mit einer dreiwöchentlichen Gefängnißstrafe belegte Frauensperson sich fälschlich den Namen Rosalie Steinruck beigelegt hat, vielmehr

Magdalena Bell

beize und in

Gamshurst, Amts Achern,

wohnhaft sei.

Dies wird hierdurch zur Rechtfertigung der Rosalie Steinruck zu Achern mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die ic. Bell wegen Belügens einer Behörde mit einer fernereitigen Gefängnißstrafe von einer Woche belegt worden ist.

Offenburg, den 11. Januar 1850.

Königlich Preussische Commandantur.

v. Baczko,

Major und Commandant.

Der Kronenwirth zu Oberschopfheim und Kranzwirth Joseph Meier zu Höfen sind von mir ein jeder wegen Nichtinnehaltung der Abendpolizeistunde in eine Geldstrafe von 5 fl. genommen worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 14. Januar 1850.

Königl. Preuß. Commandantur.

v. Baczko,

Major und Commandant.

Achern. (Fahndung.) No. 1092. Die ledige Bertha Klumpp von Kappelrodeck, welche wegen Venerie in ärztlicher Behandlung war, und nach ihrer Genesung zur Verbringung in die polizeiliche Verwahrungs-Anstalt in Untersuchung genommen werden soll, ist aus ihrer Heimath kürzlich entwichen. Wir bitten daher um Fahndung auf diese liederliche Dirne und Ablieferung derselben im Betretungsfalle.

Achern, den 8. Januar 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hippmann.

[1] Gengenbach. (Fahndung.) No. 432. Bernhard Berger von Bergshaupten ist des Friedbruchs angeschuldigt, und soll deshalb in Untersuchung gezogen werden. Derselbe hat sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen, und wir ersuchen daher sämtliche Großb. Behörden, auf denselben zu fahnden, ihn im Betretungsfalle verhaften und anher abliefern zu lassen.

Sein Signalement ist unten beigelegt.

Gengenbach, den 7. Januar 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bode.

Signalement. Alter: 28 Jahre; Größe: 5' 4"; Statur: schlank; Gesichtsfarbe: gesund; Haare: braun;

Stirne: nieder; Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase: spitzig; Mund: mittler; Bart: schwach; Kinn: länglich; Zähne: gut; besondere Kennzeichen: keine.

Offenburg. (Straferkenntnisse.) No. 783. Da Canonier Karl Gegg von Hofweier auf die öffentliche Vorladung vom 31. Oct. v. J. No. 30454, dann die Soldaten vom vormaligen 1. Infanterie-Regiment Donat Kern und Jakob End von Marlen auf die öffentliche Vorladung vom 7. Nov. v. J. No. 26737 und No. 31137 sich nicht stellten, so werden dieselben der Desertion für schuldig, ihres Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und Jeder in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurteilt, vorbehaltlich ihrer persönlichen Bestrafung auf Betreten.

Offenburg, den 4. Januar 1850.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber.

vd. Isenmann.

Urtheil. No. 16748. II. Senat.

In Untersuchungs-Sachen

gegen

Georg Hummel von Nemprechtshofen,

wegen Hochverrats,

wird auf ungehorsames Ausbleiben des Angeeschuldigten und erhobene Vertbeidigung zu Recht erkannt:

Georg Hummel von Nemprechtshofen sei der Theilnahme an dem im Mai d. J. im Großherzogthum verübten Hochverrat für schuldig zu erklären, und deshalb zu einer gemeinen Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zum Ersatze des durch seine Handlungen zugefügten, sowie des durch den obigen Hochverrat verursachten Schadens unter sammtverbindlicher Haftbarkeit mit allen Denjenigen, welche wegen des gleichen Verbrechens durch die Großb. Landesgerichte verurteilt werden, sowie zur Tragung der Untersuchungs- und Straferhebungskosten zu verurtheilen.

V. R. W.

Dessen zur Urkunde wurde gegenwärtiges Urtheil nach Verordnung Großb. Sad. Hofgerichts des Mittelrheinkreises ausgefertigt und mit dem größern Gerichtsiniegel versehen.

So geschehen, Bruchsal den 12. December 1849.

Großb. Sad. Hofgericht des Mittelrheinkreises.

Präsident. (L. S.) F. Mayb.

Schachleiter.

No. 282. Vorstehendes Urtheil wird dem künftigen Georg Hummel hierdurch bekannt gemacht.

Rheinbischofsheim, den 7. Januar 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

Erter.

[1] Gengenbach. (Urtheilsverkündung.) No. 413. In der Untersuchungssache gegen den frühern Rathschreiber Stölker von Gengenbach, wegen Hochverrats, hat das Großb. Hofgericht durch Urtheil vom 17. v. M. No. 17029 zu Recht erkannt:

Es sei der Angeschuldigte der Theilnahme an den hochverrätherischen Unternehmungen für schuldig zu erklären, zur Erkennung einer gemeinen Zuchthausstrafe von drei Jahren, zum Ersatz des der Großh. Staatskasse verursachten Schadens und zu den Untersuchungs- und Straf-erkennungskosten zu verurtheilen.

Dies wird dem auf flüchtigem Fuße befindlichen Angeschuldierten auf diesem Wege eröffnet.

Gengenbach, den 8. Januar 1850.
Großherzogliches Bezirksamt.

Baslach. (Gesundes Blei.) No. 74. Im Monat Oct. d. J. wurde auf der Straße in Steinach ein 25 Pfd. schweres Stück Blei gefunden. Der etwaige Eigenthümer hat sich binnen 4 Wochen dahier zu melden und seine Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls anderweit darüber verfügt werden würde.

Baslach, den 28. December 1849.
Großherzogliches Bezirksamt.

Oberkirch. (Diebstahl.) No. 506. Am 11. November v. J. kam die Dienstkassette des Großh. Billausgabe-Bureaus in Renchen, welche an das Eisenbahnamt in Kehl bestimmt war, abhanden. Dieselbe enthielt die Summe von 225 fl. in Kronenthalern, Zweiguldenstücken und verschiedenen Münzsorten — das Geld war gerollt — nebst dem Lieferungsschein.

Die Cassette war von Nußbaumholz, hatte eine Länge von einem Schuh, und fast eben so hoch; sie war ursprünglich polirt, die Politur ist aber fast gänzlich abgerieben. Oben darauf war eine Messingplatte und der Name "Renchen" eingravirt. Daran befand sich ein starker eiserner Ring zum Tragen.

Wir machen dies zur Fahndung öffentlich bekannt.

Oberkirch, den 7. Jänner 1850.
Großherzogl. Bezirksamt.

Sant-Edicte.

Undurch werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde an die Masse nachstehender Personen Ansprüche machen wollen, aufgefordert, solche in der hier unten zum Richtighellungs- und Borzugsverfahren angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Borzugs- und Unterpfindsrechte, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden und Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, zu bezeichnen, wobei bemerkt wird, daß, in Bezug auf die Bestimmung des Massepflegers, Gläubigeraus- schusses und den etwa zu Stande kommenden Borg- oder Nachlassvergleich, die Richterscheinen als der Mehrheit der Erschienenen beigetreten angesehen werden sollen.

Aus dem Bezirksamt Achern:
von Koppel, an die in Sant erkannte Verlassenschaft des verstorbenen Gendarmen Joseph Jäger, auf Montag den 4. Febr. 1850, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei.

Aus dem Bezirksamt Gengenbach:
[2] von Zell a. D., an den in Sant erkannten Hirsch- wirth Leonhard Feger, auf Dienstag den 29. Januar 1850, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei.

Aus dem Oberamt Offenburg:
[3] Gegen Kaufmann Joseph Moosmann von Offenburg ist Sant erkannt und deren Ausbruch vorläufig auf den 27. November 1849 bestimmt. Tagfahrt zum Richtighellungs- und Borzugsverfahren auf Freitag den 8. Februar 1850, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei.

Aus dem Bezirksamt Baslach:
[3] von Steinach, an den in Sant erkannten Joseph Schwarz, auf Dienstag den 29. Jänner 1850, Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei.

[1] Kork. (Schuldenliquidation.) No. 359. Der ledige Johann Schneider von Willstätt, welcher sich vor mehreren Jahren als Handwerksbursche nach Nordamerika begeben, hat um Ausfolgung seines anerfallenen Vermögens und um Auswanderungserlaubnis gebeten.

Es wird Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, wozu die Gläubiger des ledigen Johann Schneider von Willstätt unter dem Androhen vorgeladen werden, ihre Forderungen gegen Schneider dahier zu begründen, als sonst dem Gesuche desselben willfahrt und man ihnen später von hier aus zu ihren Forderungen nicht mehr verhelfen könne.

Kork, den 9. Januar 1850.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Hunolstein.

[1] Kork. (Schuldenliquidation.) No. 361. Der ledige Georg Thormart von Kork beabsichtigt, mit seinen minder- jährigen Geschwistern Magdalena und Johann Thormart und dem Kinde seiner verstorbenen Schwester Barbara Thormart von hier nach Nordamerika auszuwandern.

Es wird Tagfahrt zur Schuldenliquidation des Georg Thormart auf Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, wobei die Gläubiger des Gg. Thormart und seiner Geschwister zu erscheinen haben, andern- falls sie später mit ihren Forderungen dahier nicht mehr be- rücksichtigt werden können.

Kork, den 8. Januar 1850.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Hunolstein.

[2] Oberkirch. (Schuldenliquidation.) No. 47. Die Ludwig Mast'schen Eheleute von Lautenbach wollen mit ihren Kindern nach Nordamerika auswandern. Zur Richtighellung ihres Vermögens haben wir Tagfahrt auf Donnerstag den 24. Januar 1850, Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt. Ansprüche an dieselben sind an dieser Tagfahrt anzumelden und richtig zu stellen, andernfalls von dieser Tagfahrt aus hierzu nicht mehr verholpen werden kann.

Oberkirch, den 28. December 1849.
Großherzogliches Bezirksamt.
Pfister.

Oberkirch. (Erkenntniß.) No. 24401.
In Sachen
Großh. Generalstaatskasse, Klägerin,
gegen
den ehemaligen Rechtsanwalt Berner von Oberkirch, Beklagten,
Entschädigung und Rückforderung, hier
Arrest betreffend,

wird erkannt:
"Der mit Beschluß vom 14. September d. J. verhängte Arrest sei für gerechtfertigt zu erklären und der Arrest- beklagte in die durch die Arrestverhandlung entstandenen Kosten zu verurtheilen."

B. R. W.
Oberkirch, den 10. December 1849.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Litschg.

Gründe. Durch die producirtten Urkunden ist beschei- nigt, daß Beklagter ohne rechtliche Ansprüche Gelder aus der Staatskasse bezogen hat. Ueberdies ist notorisch, daß dem Staate durch die letzte Revolution ein immenser Scha- den zugegangen ist, und daß Beklagter sich in hohem Grade bei derselben betheiligt hat. Da sich derselbe auf flüchtigem Fuße befindet und der Werth seiner Liegenschaften zur Sicher- ung der nach Obigem erwachsenen klägerischen Ansprüche

nicht hinreichend, so erscheint das Arrestgesuch gerechtfertigt, weshalb nach § 693 P. D. und unter Bezug auf § 169 P. D. wegen den Kosten, wie geschehen, erkannt wurde.

Zur Beglaubigung:
Seldner.

Obiges Erkenntnis wird dem Beklagten auf diesem Wege eröffnet.

Oberkirch, den 10. December 1849.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Pilsch.

[2] Kork. (Edictal-Ladung.) No. 12926.

Klage in Sachen
der Ehefrau des pract. Arztes Küchling,
Marie geb. Seeger, in Rekl. Klägerin,
gegen
ihren Ehemann,
wegen Vermögensabsonderung.

Advocat Kée von Offenburg hat Namens der Klägerin vorgetragen, daß diese sich im Juli 1842 ohne Errichtung eines Ehevertrags mit dem Beklagten verheiratet und ein auf Ableben ihres Vaters ihr anerkanntes Vermögen im Betrage von 2786 fl. nebst Zins in die Ehe eingebracht habe; daß der Beklagte wegen Hochverrath in Untersuchung stehe und sich auf flüchtigem Fuße befinde; daß deshalb sein gesamtes Vermögen mit Beschlag belegt, und somit das Beibringen der Klägerin, beziehungsweise ihr Gemeinschaftsanteil und ihr Unterhalt im höchsten Grade gefährdet sei; daß aus diesem Grunde die Klägerin auf Vermögensabsonderung klagen müsse, und gestützt auf L. R. S. 1443 die Bitte stelle, es möge durch Urtheil die Vermögensabsonderung erkannt, und der Beklagte unter Verschüttung in die Kosten für schuldig erklärt werden, das beigebrachte ehewerbliche Vermögen nach Maßgabe der bestehenden ehelichen Güterverhältnisse auscheiden zu lassen und der Klägerin in freie Verwaltung zu übergeben.

Beschluß:

Wird Ladung erkannt und Tagfahrt zur Verhandlung auf Dienstag den 5. Februar 1850,

Morgens 9 Uhr, anberaumt, wozu der klägerische Anwalt und der Beklagte, letzterer unter Androhung des Rechtsnachtheils vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der thatsächliche Klagvortrag für zugestanden und jede Einrede für versäumt erklärt wird.

Dies wird dem flüchtigen Beklagten auf diesem Wege eröffnet.

Kork, den 26. November 1849.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Hunoldstein.

Kork. (Versäumnungs-Erkenntnis.) No. 12925.

In Sachen
der Handlung M. Kuhn in Strebach,
Klägerin,
gegen
Handelsmann Gustav Kooß in Rekl.,
Beklagten,
Forderung betreffend,

ergibt

Versäumnungs-Erkenntnis und Urtheil:

Wird der thatsächliche Klagvortrag für zugestanden, jede Einrede für versäumt erklärt und demgemäß zu Recht erkannt: daß der Beklagte schuldig sei, die eingeklagten 149 fl. 18 kr. sammt 5 pCt. Zins vom 3. Nov. d. J. an innerhalb 14 Tagen bei Zwangsvermeidung zu bezahlen und die Kosten zu tragen.

P. R. W.

Dieses wird dem flüchtigen Beklagten auf diesem Wege eröffnet. So geschehen, Kork den 27. Nov. 1849.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Hunoldstein.

Entscheidungsgründe.

In Ermahnung, daß die Klage in L. R. S. 1450 rechtmäßig begründet ist, ergreift auf Ausbleiben des Beklagten in der

Tagfahrt vom 14. Nov. d. J., wozu er nach den vorliegenden Belegen vorgeschrieben unter Androhung der gesetzlichen Rechtsnachtheile öffentlich vorgeladen war, und auf Anrufen des klägerischen Anwalts nach Maßgabe des § 233, 311 und 169 der P. D. vorstehendes Urtheil.

Zur Beglaubigung:
Straub.

[2] Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) Wer an den verstorbenen hiesigen Bürger und Kranzwirth Johann, Wolf eine gegründete Forderung zu machen hat, wolle dieselbe binnen 10 Tagen bei dem Unterzeichneten anmelden.
Offenburg, den 9. Januar 1850.

Castorpb., Notar.

[2] Offenburg. (Gläubiger-Aufforderung.) Diejenigen, welche an den verstorbenen Altbürgermeister Benedikt Perp in Zell eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden hiermit ersucht, dieselbe bis

Freitag den 18. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Laubenwirthshause zu Zell vor dem Unterzeichneten anmelden und beziehungsweise die urkundlichen Beweise mitvorlegen zu wollen.
Offenburg, den 9. Januar 1850.

Castorpb., Notar.

Offenburg. (Die Nachmusterung der Hunde betr.) No. 46. Am Freitag den 18. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, wird die Hundsnachmusterung in der Art vorgenommen, daß diejenigen hiesigen Einwohner, welche seit der letzten Hauptmusterung Hunde oder Hündinnen sich angeschafft haben, die über sechs Wochen alt sind, ebenso diejenigen, welche bei der Hauptmusterung Hunde oder Hündinnen hatten, die noch nicht sechs Wochen alt waren, aber inzwischen geworden sind, um genannte Zeit in der Kanzlei des Gemeindehauses die gesetzliche Taxe für diese ihre Hunde um so sicherer zu bezahlen haben, als sie sonst der deffalls verordneten Strafe unterliegen.

Offenburg, den 10. Jänner 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Wiedemer.

vd. Huber.

Offenburg. (Coaksstaub-Berkauf.) No. 109. Auf dem hiesigen Babuhoise können ungefähr 1000 Etr. Coaksstaub, welcher sich mit $\frac{2}{3}$ Steinkohlen gemengt, sehr gut zur Ofenheizung eignet, zu dem billigen Preise von 6 kr. pr. Centner, jedoch nur in Quantitäten von mindestens 10 Centnern, abgegeben werden.

Offenburg, den 11. Januar 1850.

Großherzogliches Post- und Eisenbahnamt.

Der Vorstand: Der Ingenieur:

Weißel. Bischoff.

vd. Roth.

[2] Offenburg. (Liegenschafts-Versteigerung.) Dem Bürger und Tagelöhner Blasius Huber von Appenweier wird in Folge richterlicher Verfügung folgende Liegenschaft am

Mittwoch den 23. Januar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Appenweier im Vollstreckungsweg zu Eigenthum versteigert werden, als:
Ein Wohnhaus mit Stallung, Hofplatz und Gärten, unten im Orte Appenweier am Bach neben Landolin Fischer und Fayer Görting.
Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Offenburg, den 4. Januar 1850.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Pilly.

[2] Müllen, Oberamts Offenburg. (Wiesenverpachtung.) Donnerstags den 17. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden dem hiesigen Heiligenfond zugehörige 8 Morgen Wiesen durch öffentliche Versteigerung im Adlerwirthshause dabier auf neun Jahre in Pacht gegeben werden.

Müllen, den 8. Januar 1850.

Der Stiftungsvorstand

Offenburg. (Gewinnst-Anzeige.) No. 137. Bei der heute stattgefundenen Auspielung eines Blumenkorbes hat die Nummer 80 gewonnen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 12. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Wiedemer.

vdt. Huber.

Durbach. (Stroh- und Rebstecken-Lieferung.) Die unten genannte Verwaltung läßt Samstag den 19. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Ritterwirthshause dahier die Lieferung von 2000 Bund Stroh und 12.000 Stück Rebstecken an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigern, wozu die Steigerungs-Liebhaber eingeladen sind.

Durbach, den 11. Januar 1850.

Grundherrl. v. Sulach'sche Verwaltung.

Reichert.



Offenburg. (Weinversteigerung.) Dienstags den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, werden bei der unterzeichneten Verwaltung folgende, in den Reben des St. Andreas-Hospitals selbst gezogene Weine gegen baare Bezahlung bei der Abfassung versteigert, als:

153	neue Ohm 1847er	weißer Bergwein,
27	" "	Weißherbst,
22	" "	Ringelberger,
38	" "	Klevner,
35	" "	rother Wein,
204	" " 1848er	weißer Bergwein,
23	" "	Ringelberger,
26	" "	Klevner,
30	" "	vorzügl. Zeller Rother,
32	" " 1846er	Klevner,
7	" "	Rother,

wozu man die Steigerungs-Liebhaber einladet.

Offenburg, den 11. Januar 1850.

St. Andreas-Hospital-Verwaltung.

König.

[1] **Geugenbach.** (Holzversteigerung.) Aus dem hiesigen Gemeindefeld-District Sommerwald werden am Dienstag den 29. und Mittwoch den 30. d. M., jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, folgende Holzgattungen öffentlich versteigert:

367	Stück tannene Säglöße,
3	" forlene do.,
28	" Tannenstämmen,
12	" Eichenstämmen und
1	Kastaniendaum;

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Zusammenkunft jeden Tag vor dem Rathhause stattfindet.

Geugenbach, den 12. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Wolff.

[1] **Neumühl,** Amts Kork. (Eichenstämmeversteigerung.) Montags den 21. d. M., Morgens 9 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde 13 Stück aufrecht stehende Eichen, welche sich zu Holländer-, Bau- und Rugholz eignen, in ihrem Korker Wald-Anteil, zahlbar bis den 1. April d. J., öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist zu Zieroldsbosen im Oshen, von wo aus man die Steig Liebhaber auf die Hiedstelle führen wird.

Neumühl, den 12. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Reichert.

[1] **Welschensteinach,** Amts Haslach. (Liegenschafts-Versteigerung.) Dem Gallus Heilmann, Bürger und Bauer dahier, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 1. Sept. 1849 No. 8349 und vom 29. October 1849 No. 10718 die nachbenannten, auf der hiesigen Gemarkung befindlichen Liegenschaften

Donnerstags den 31. Januar 1850, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum wilden Mann dahier im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht oder darüber geboten wird.

Die Liegenschaften sind folgende:

No. 1.

Die Hälfte einer zweistöckigen Behausung nebst daran stoßenden Schweinställen, grenzt einerf. an Severin Künste, sonst an sich selbst.

No. 2.

Ein besonders stehendes Speichergebäude nebst darin befindlicher Back- und Waschküche unter einem Dache, grenzt von allen Seiten an sich selbst.

No. 3.

Circa 2 Mefle Gemüsegarten beim Hause, grenzt einerf. und anderf. an sich selbst, oben an die Vicinalstraße.

No. 4.

Circa 27 1/2 Sester Ackerland im Gewann hintere Halden, grenzt einerf. an Severin Künste, anderf. an Nikolaus Kern's Wittwe, oben an sich selbst, unten an die Gasse.

No. 5.

Circa 5 Sester Ackerland, Gewann unter der Tiefgasse, einerf. und unten sich selbst, anderf. Severin Künste, oben die Tiefgasse.

No. 6.

Circa 10 Sester Matten, Gewann Hausmatten, einerf. und anderseits Severin Künste, oben sich selbst, unten der Thalbach.

No. 7.

Circa 12 Sester Reutberg im Gewann Kirchberg, einerf. Pfarrfeld, anderf. Nikolaus Kern's Wittwe.

Welschensteinach, den 20. December 1849.

Das Bürgermeisteramt.

Weber.

[2] **Nordrach,** Amts Gengenbach. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterl. Verfügung wird das Bauerngut des Benedikt Fäger dahier am

Donnerstag den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf der hiesigen Rathskanzlei im Vollstreckungswege öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Es enthält dasselbe folgende Liegenschaften:

1.

Ein einstöckiges, von Holz gebautes und mit Stroh gedecktes Bauernhaus mit einem Anbau, eine Leibgedingswohnung sammt Scheuer und Stallung, Alles unter einem Dache, nebst ungefähr 1/2 Morgen Hofraithe, hinten an Basil Dehler, unten an Anton Hemburger und den Flosbach und sonst an sich selbst stehend.

2.

Ein aus Stein gebautes und mit Ziegeln gedecktes Back- und Waschkhaus beim Bodnhause.

3.

4 Mefle Gemüsegarten vor dem Hause, stößt allseits an sich selbst.

4.

1 1/2 Morgen Mattfeld, die Leibgedingnismatt, neben der Thalstraße und Clemens Spiztmüller.

5.

3 Morgen Matten vor dem Hause, unten an den Flosbach, vornen an Lorenz Spiztmüller, sonst an sich selbst stehend.

6.

1 1/2 Morgen Matten, der Buchsbühl genannt, stößt vornen an Lorenz Spiztmüller, sonst an sich selbst.

7.

3/4 Morgen Matten ober dem Hause, stößt hinten an Joseph Gehring, unten an Basil Dehler, sonst an sich selbst.

6 Morgen Ackerfeld hinten an der Gasse oberhalb dem Bohnhause, hinten Basil Dehler, sonst sich selbst.

6 Morgen Acker vornen an der Gasse, stößt vornen an Lorenz Spitzmüller, sonst an sich selbst.

1/4 Morgen Acker — die Bünd genannt — unten Basil Dehler, sonst sich selbst.

5 Morgen Reutberg oberhalb den Aekern, vornen Lorenz Spitzmüller, sonst an sich selbst und an Basil Dehler stoßend.

9 Morgen Reutberg, oben Adrian Riehle's Wittwe, unten Basil Dehler und Joseph Gehring.

5 Morgen Berg, der Buchbühl, stößt oben an Bonifaz Armbruster, unten an Leopold Herrmann.

8 Morgen Tannenwald, oben Georg Schneider, unten sich selbst.

Nordrach, am 3. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Spitzmüller.

[2] Windschlag. (Wellenholzversteigerung.) Mittwochs den 16. und Donnerstags den 17. d. M., jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden in dem Hiebsschlage der Gemeinde, dem sogenannten Hürrwald, ungefähr 11 bis 1200 vorzüglich gute Wellen um gleich baare Zahlung versteigert, wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen höflich einladet, daß die Zusammenkunft auf der Hiebsstelle bei der Eisenbahn nach Rehl ist.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, dieses gefällig bekannt machen zu wollen.

Windschlag, den 8. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.
Weiß.

vd. Basler,
Rathsch.

[3] Windschlag. (Liegenschaftsversteigerung.) Da bei der am 10. December d. J. abgehaltenen Zwangsversteigerung der unten benannten Liegenschaft des Joseph Kränzle kein Gebot erfolgte, so hat man Tagfahrt zur zweiten Versteigerung auf den 17. Jänner 1850 auf dem hiesigen Rathszimmer mit dem Bemerkten festgesetzt, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht werden sollte. Die Liegenschaft besteht in:

1 Viertel Matte auf dem Körkel, einerf. Andr. Joggerst alt, anderf. Gorgon Joggerst; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Windschlag, den 23. Dec. 1849.

Das Bürgermeisteramt.
Weiß.

vd. Basler,
Rathsch.

Haslach im Kinzigthal. (Säglöcherversteigerung.) Aus den hiesigen Stadtwaldungen werden

Dienstags den 22. Januar 1850,

Morgens 9 Uhr, circa 600 Stück tannene Säglöcher im Wald an Ort und Stelle öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammenkunft auf dem Sebastianusplatz dahier stattfindet, von wo aus man sich dann in Wald begeben und die Versteigerung vornehmen wird.

Haslach, den 17. December 1849.

Das Bürgermeisteramt.
Kern.

[2] Kammerweier. (Liegenschaftsversteigerung.) Dem Bürger und Zimmermeister Karl Seiger und dessen Ehefrau Euphemia geb. Wagner von Bühl, Großb. Bezirksamts Bühl, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 3. Dec. 1849 No. 34324

Montags den 21. Januar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Kaiserwirthshause im Zwangswege öffentlich versteigert:

1/2 Juch Acker an der Fußhald, einerf. Mathias Herp, anderf. Georg Basler; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Kammerweier, den 3. Januar 1850.

Das Bürgermeisteramt.

Hansmann.

vd. Schilly,
Rathsch.

[3] Haslach. (Liegenschaftsversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des kinderlos verlebten Bürgers und Fuhrmanns Joseph Breithaupt dahier werden, der Erbtheilung wegen,

Montags den 21. Januar 1850,

Nachmittags 2 Uhr, in der Stadtwirtschaft hier folgende Liegenschaften zu Eigenthum versteigert, nämlich:

1) Ein mit Farber Faver Hansjakob gemeinschaftliches, jedoch abgetheiltes, zweistöckiges Wohnhaus, zur Hälfte, in der Pfarrgasse, mit Scheuer und Stallung unter einem Dache, neben Faver Franz Jung und Lambert Fischinger.

2) 627 Quadratfuß Platz hinter dem Hause, neben Faver Franz Jung.

3) 3 Aekle Gemüsegarten im Gewann Niederhofen, neben Martin Blank und Karl Bernet.

4) 1 1/2 Sester Mattfeld im Gewann Rühlegrün, neben Martin Schmid's Wittve und Job. Baptist Pfaff.

5) 1 Sester Ackerfeld im Gewann Bächlewald, neben Anton Kleile's Erben und Eduard Hansjakob.

6) 1 Sester Mattfeld im Gewann Stricker, neben Simon Styr und Philipp Sahl.

7) 2 Sester Reutfeld im Gewann Stricker, neben Faver Gotterbarm und Kleile's Erben.

8) 6 1/4 Sester Reutfeld im S'chweigenloch, neben dem Pfarrgut und Alois Strehle.

9) 6 Sester Ackerfeld im Gewann Sommerhalben, neben dem Waldweg und Georg Kern.

10) 1 1/4 Sester Acker im Gewann Rühlebachacker, neben Janaz Fris und sich selbst.

11) 1/4 Sester Acker alda, neben sich selbst und Wendelin Armbruster.

12) 3/4 Morgen Matten im Gewann Ziegelmatte, neben Johann und Faver Haaser.

Zu dieser Versteigerung werden die Liebhaber eingeladen.
Haslach, am 24. December 1849.

Das Bürgermeisteramt.

Kern.

[3] Zell am Hammerbach. (Liegenschaftsversteigerung.) Dem hiesigen Bürger und Drehermeister Hieronimus Bollmer werden in Folge richterlicher Verfügung des Großherzoglichen Bezirksamts Sengenbach vom 31. October 1849 No. 11375 nachstehende Liegenschaften im Vollstreckungswege am

Dienstag den 22. Jänner 1850,

Vormittags 8 Uhr, in hiesiger Stadtkanzlei zum Zweitemale öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag um das höchste Gebot erfolgt, wenn solches auch unter dem Schätzungspreise bleiben würde.

Die Liegenschaften sind folgende:

1) Ein zweistöckiges, von Kiegholz gebautes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Werkstätte, mit Ziegeln gedeckt und unter einem Dache, in der Oberstadt an der Hauptgasse liegend, nebst hinten daran liegender Dunggrube und Hofraithe, circa 1 Aekle groß, einer- und anderseits das Sätlein, vornen die Hauptgasse und hinten die Almend.

2) 1 1/2 Sester Mattfeld (jetzt größtentheils Ackerfeld) auf der Neumatte, einerseits Augustin Rappke, anderseits Florenz Serembeg, vornen das Steinfeld, hinten der Hammerbacher und Nordrachter Thalbach.

3) 3/4 Sekter Mattfeld, bei der Lohmühle gelegen, einerf. Gemeindegut, anderseits Edlestin Speth, vornen der Weg und hinten der Norddracher Thalbach.

4) 1 1/4 Sekter Acker in zwei Beeten, auf dem mittlern Eckfeld liegend, einerseits Karl Schwörer, anderseits Faver Grommer, vornen der Allmendweg, hinten Pirmin Sobler's Erben.

5) 1 1/4 Sekter Acker, auf dem vordern Eckfeld gelegen, einerseits Pirmin Sobler's Erben, anderseits Barbara Keller, oben Herrschafts-gut, unten der Weg.

6) 1 1/2 Sekter Acker, auf dem hintern Eckfeld gelegen, einerf. Franz Anton Gureth, anderseits Salomea Heilmann, vornen der Weg, welcher jedoch Eigenthum des Johann Konecker ist oder zu dessen Benützung gebürt.

Zell a. S., den 31. December 1849.

Das Bürgermeisteramt.
Lehleitner.

vdt. Bruder,
Rathschreiber.

Sohlleder-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat ungefähr 70 Stück gutgegerbte und ausgetrocknete, schwere und leichte Sohlhäute zu verkaufen, und zwar in Parthieen zu 26 fr. pr. Pfund, einzelne Häute zu 27 bis 28 fr. pr. Pfund.

Offenburg, am 2. Januar 1850.

Wiedemer.

Als neuer Beleg

für die vortrefliche Wirksamkeit und Heilkraft der weltbekannten und berühmten

Goldberger'schen

Kaiserl. Königl. Allerhöchst privilegirten galvano-electrischen

Rheumatismus-Ketten,

welche in Offenburg einzig und allein bei Alexander Reiff's Witwe stets ächt und unverfälscht zu den festgestellten Fabrikpreisen vorräthig sind, mögen statt jeden Eigenlobes die Zeugnisse hochachtbarer Personen dienen, welche zur Einsicht bereit liegen.

Wagshurst, Amts Achern. (Anzeige.) Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß seine Wirthschaft zum Engel nun wieder eröffnet ist.

Franz Jos. Schütt.

Offenburg. (Wohnungsvermietung.) Im Raiser Paul Broß'schen Hause sind 3 Zimmer nebst Platz auf dem Speicher und Keller auf den 1. Februar d. J. zu vermieten; eines dieser Zimmer kann jedoch sogleich bezogen werden.

Der Bevollmächtigte:

S. Kappler.

[2] Offenburg. (Wohnungs-Vermietung.) In der Ritterstraße im Haus No. 174 ist der obere Stock, bestehend in fünf Zimmern, Kammer, Küche, Platz auf dem Speicher, Keller und Holzplatz, zu vermieten, und kann am 9. Februar bezogen werden. Das Nähere ist bei Schaffner Durnegger zu erfragen.

[3] Offenburg. (Lehrlings-Gesuch.) Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter, solider junger Mensch kann in einem dergleichen Expeditionsgeschäft als Lehrling Unterfunf finden — bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

[2] Offenburg. (Hausvermietung.) Eine zweistöckige Redaction in der Langenstraße No. 189, enthaltend 9 Zimmer, mit Scheuer und Stallung, ist zu vermieten. Das Nähere hierüber ist zu erfragen bei Schaffner Durnegger.

[2] Offenburg. (Wohnungs-Vermietung.) In der Steingasse No. 220 ist eine Wohnung im untern Stock mit zwei Zimmern und Küche, nebst Keller, Holzremise und Dachkammer zu vermieten.

Reichenbacher Rahmkäse

vorzüglicher Qualität werden bereitet und sind zu haben bei Alex. Walter im Sondersbach.

Offenburg. (Viehverkauf.) Michael Link hat eine einjährige Kalbin, ein Mutter-schwein mit acht Jungen und eine trachtige Geiße zu verkaufen.

[2] Offenburg. (Zimmervermietung.) Schneidermeister Huber in der Steingasse hat zwei möblirte Zimmer zu vermieten, welche sogleich bezogen werden können.

[2] Offenburg. (Schweervermietung.) Eine zweistöckige geräumige Scheuer in der Ritterstraße ist zu vermieten. Hierüber gibt Auskunft die Redaction dieses Blattes.

Zur Tagesgeschichte.

Badisches. Der Verein für innere Mission in Karlsruhe hat am 6. d. M. seine Lesesäle zur nützlichen Vermendung der Sonn- und Feiertags-Abende für Handwerkerhülfsen, Fabrikarbeiter und Lehrlinge eröffnet; es erschienen über 100 Theilnehmer: ein erfreulicher Anfang und ein schönes Zeichen von Empfänglichkeit im Gewerbebestand! — Herr von Iphstein ist nun auch zur Fahndung ausgeschieden und Beschlag auf sein in Baden befindliches, wo noch verfügbares, Vermögen gelegt, und zwar wegen verschiedenen hochverrätherischen Unternehmungen und Theilnehmung an Wegschaffung der Staatsgelder.

Verfehlte Speculation. Im Elsenzgau hatte sich das Gerücht verbreitet, die Regierung beabsichtige, vom 1. Januar an den Salzpreis von 3 auf 6 Kreuzer zu erhöhen; wie alle Lügen dieser Art fand auch diese willigen Glauben und verbreitete sich wie ein Lauffeuer; die beschnitzene, wie die unbeschnitzene Krämerwelt versah sich mit großen Vorräthen, um ein Geschäftchen von 100 Procent Profit zu machen; allein das neue Jahr kam und mit ihm keine Erhöhung der Salzpreise, und zu dem großen Vorrath bleibt den Speculanten auch noch der Spott für die verfalzene Unternehmung.

Der Schwab. Merkur berichtet, daß das ehemalige Mitglied der sogenannten constituirenden Versammlung, Pfarrer Schlatter von Mühlbach, und Pfarrer Otto von Mühlburg bei Karlsruhe zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt seien.

Wahlbericht. Wir machen es uns von heute an zur Aufgabe, die Leser von den Ergebnissen der Wahlen in unsere Kammer und seiner Zeit auch derer zum Reichsparlament nach Erfurt zu benachrichtigen. In Offenburg wurde, wie bereits berichtet, der ehemalige Bürgermeister dieser Stadt, Reg. Rath Burger, zu wählen beschloffen. Die Urwahlen haben in Mannheim begonnen, und es wurde in einem Wahl-districte der erste Bürgermeister Friedrich Reiß gewählt. In demselben (constitutionell-monarchischen) Sinne haben auch andere Wahl-districte gewählt, indem Professor Behagel, Bankier Ladenburg und Maurermeister Ritter aus der Wahlurne hervorgingen. Doch war von Seiten der Urwahlberechtigten die Theilnahme nicht groß, indem von einem Wahlbezirk von 304 Wählern nur 85 sich an der Wahl betheiligte hatten. Einen weniger unbestrittenen Sieg hat die verfassungsgetrene Partei in der Wahl von 6 andern Wahl-männern gewonnen. Die Wahlen in Weinheim sind ebenfalls ganz erwünscht ausgefallen und man hat da Ausichten, den für die Landwirtschaft so thätigen Herrn von Wabo als Abgeordneten zu erhalten. Für die Amtsbezirke Sengenbad und Oberkirch ist der pensionirte Oberamtmann Basmer, in mehreren andern Wahlbezirken Staatsrath Vell, Staatsrath Hoffmann und Staatsrath Welker, in Heidelberg der berühmte Lehrer der Staatswirthschaft und ehemalige Reichsminister Robert Mohl, und der zweite Bürgermeister, Kaufmann

Keller, im Vorschlag in die Kammer. Advocat Kufel und Advocat Ladenburg treten im Oberlande als Candidaten auf, in Lörrach der Bürgermeister Schanlin.

Bei der am 8. und 9. d. M. in Oberkirch stattgefundenen Erzwahl der Wahlmänner zur Wahl eines Abgeordneten für den 21. Aemterwahlbezirk (Oberkirch und Gengenbach) wurden Bürgermeister Selnach mit 204, Oberamtmann Pfister mit 192, Amtsrevisor Link mit 156 und Gemeindevorstand Anton Börsig mit 152 Stimmen als Wahlmänner erwählt.

Württemberg. Wir sind in der angenehmen Lage, fortzufahren zu können mit dem Berichte der zunehmenden Stimmung des Volkes für den Anschluß an das Dreikönigsbündniß. An einem hohen Orte soll jedoch noch sehr wenig Neigung dazu verspürt werden, und der österreichische Einfluß vormalten. — In Ludwigsburg wagte ein Strafgefängener gegen den Untersuchungsrichter Beckstein einen gefährlichen Angriff mit einem hölzernen Dolche. — Ein Landmann von Nürtingen hatte eine Trauerscheinung, die ihm eine Eröffnung aus der höhern Welt an den König aufgetragen hatte; der Mann machte sich, dem Befehle folgend, sogleich auf zum König, dort mußte er mit Gewalt zurückgewiesen und als Geistesgestörter in Haft gebracht werden. In Tübingen trug sich ein entsetzlicher Mord zu: ein wahnsinniger junger Mensch von 22 Jahren ermordete seinen Vater, seine Mutter und eine Schwester.

Königreich Sachsen. Die zweite Kammer hat das Finanzgesetz der Regierung, Erhöhung der Grund-, Gewerbe- und Personalsteuer, angenommen.

Hessen. Mainz ist, obwohl stark besetzte Bundesfestung, der Tummelplatz nächtlicher Straßenunfuge; so haben die von Baden entlassenen Freischärler sich Nachts auf einem öffentlichen Plage versammelt, hielten da Verles und nächtliche Parade. Den heftigen Soldaten, wo sie in kleiner Zahl oder einzeln angetroffen werden, wird von diesen Ketten schlimm mitgespielt, gegen sie entladet sich aller Haß und Ingrimm über den verfehlten badischen Putz.

Bayern. Der Erzherzog Johann hat sich während seiner kurzen Anwesenheit in München alle Empfangs-Festlichkeiten verbehalten und setzte seine Reise nach wenigen Besuchen fort über Salzburg nach Wien.

Preußen. Die bange Erwartung, ob der König die neue, von den Ständen revidirte Verfassung beschwören werde, schwebt noch ob, jedoch ist nicht zu befürchten, daß derselbe den Eid auf dieselbe verweigern werde, obwohl einige Punkte einer abermaligen Erwägung den Ständen empfohlen worden sind. — Der Vertrag über Abtretung der Hohenzollern'schen Fürstenthümer an Preußen ist den Ständen vorgelegt und freudig begrüßt worden — an der Genehmigung wird es nicht fehlen. — Der Rechnungsführer eines Garde-Schützenbataillons ist mit Hinterlassung von 1000 Thalern — Kassendefect entflohen.

Oesterreich. Noch immer Truppenbewegungen nach der sächsischen Gränze, sie geben selbst den Wienern eine harte Nuß zu knacken auf. Ebenso gehen wieder starke Truppenzüge nach Ungarn, und in Italien will man die Stimmung der Bevölkerung gar nicht loben. Das Finanzministerium hat wieder ein neues Anlehen von 50 Mill. Gulden angefündigt.

Aus der Schweiz. In Sitten, im Canton Wallis, ist durch ein Gesetz allen Personen unter 20 Jahren das Tabakrauchen verboten worden. Der Canton Wallis ist bekanntlich ein Freistaat, d. h. er kann mit seinen Unterthanen machen, was er will. — Herr Merian-Burkhardt in Basel hat beim Antritt seines väterlichen Erbtheiles über 200,000 Schweizerfranken zu milden und öffentlichen Zwecken vermachet.

Frankreich. Der Präsident hat seinen Onkel Hieronimus Bonaparte zum Marschall von Frankreich gemacht. Lamartine hat vom Sultan 3500 Morgen Ländereien in der

Nähe von Smyrna bekommen, und es wird sich dieser interessante Mann dort ansiedeln, ohne jedoch Mohammedaner zu werden.

Wer soll in die Kammer gewählt werden?

Nachdem wir durch die radicale Partei von Stufe zu Stufe emporgehoben wurden bis zur Spitze des babylonischen Thurms, von dem aus Verwirrung und Auflösung der sittlichen Begriffe, der religiösen Gefühle, der rechtlichen Bestimmungen, der gesetzlichen Ordnung in die menschliche Gesellschaft sich verbreitete, wodurch wir in die schrecklichen Zustände, welche ein Volk höchst unglücklich machen können, gerathen sind, so müssen wir klar erkennen, daß dieser Weg verlassen und ein anderer angetreten werden muß. Denn fahren wir auf dem radicalen Wege fort, so gerathen wir immer tiefer in den religiösen Unglauben, in die Enttötung, in die Verwilderung und zerstören den Boden, worauf allein die menschliche Gesellschaft Bildung und Geseßung, ächte Freiheit und rechtliche Geseße sich erwerben kann. Und dieser Boden ist allein der des Wohlstandes. Wie ist bei uns der Wohlstand gesunken! nirgends Geld, nirgends Credit. Von Basel, Schaffhausen, von Stuttgart liegen uns beglaubigte Schreiben vor, daß von diesen Städten aus kein Kreuzer mehr in das badische Land geliehen wird, weil man kein Vertrauen in das Volk, in die Gemeindebehörden, in die Pfandgerichte, in die executiven Behörden, in die untern Gerichte mehr hat. Wohin soll das führen? zu einem immer tieferen Sinken der Güterpreise und ihrer Erträge, zu einem Sinken der Gewerbe und ihrer Erzeugnisse, zu einem Sinken des Handels und des allgemeinen Verkehrs, also zur Arbeitslosigkeit, Verdienstlosigkeit und zur Verarmung. Dazu kommt noch die militärische Besetzung des Landes, die Einquartierung, die Errichtung von Casernen, die Bezahlung von Kriegskosten an Preußen. Welchem Bürger bei Betrachtung dieser Bescheerungen nicht der demokratisch-socialen Schwindel vergeht, der soll sich nur in das Narrenhaus melden, um der Gefahr zu entgehen, in ein anderes schlimmes Haus zu kommen, denn Wahnsinn und Verbrechen stehen sich nahe. Wir müssen jetzt um jeden Preis das Vaterland retten; wir müssen aufbauen, was die Demokratie zerstört in ihrer leidenschaftlichen Aufregung und verblendeten Kurzsichtigkeit. Nicht mehr die unterste Grundlage und Breite der Gesellschaft, nicht mehr die Repräsentanten der Noth und der Besitzlosigkeit sollen vorzugsweise die Geseßgeber für die Bedürfnisse und Forderungen der ächten Freiheit und der wahren Rechte eines gesitteten und gebildeten Volkes sein, sondern vorzugsweise soll die Bildung und die Erfahrung, der bestehende und gesittete Theil der Staatsgesellschaft in der Verathung für des Landes und des Volkes Wohlfahrt theilhaftig sein. Schaut um Euch! betrachtet einmal die Männer, welche zur Wahl und zum Abgeordneten taugen! Wähler Männer, welche ihr eigenes Gewerbe oder ihre eigene Kunst, sowie ihr Hauswesen mit Verstand und Geschmac betreiben; welche fleißig, thätig, sittlich und kenntnißvoll als Muster in der Gemeinde dastehen. Wer sein eigenes Geschäft nicht versteht oder richtig betreibt, wer nicht ehrenvoll seine Pflichten erfüllt seiner Familie oder seiner Gemeinde gegenüber, wie kann ein solcher in großen Kreisen und Angelegenheiten seinen Mann mit Ehren und gutem Erfolg stellen?

Wähle keine Wirthshausfüßer, keine Maulhelden, keine Heßer und Schreier, keine im Vermögen zurückgekommene oder dem Bankerotte zuweilende Männer! Wähle nur besonnene, erfahrene, denkende und prüfende Männer; Männer, welche die wahre Freiheit lieben und die vernünftigen Rechte schätzen! Wir wollen keine Revolutionäre, die in die Zukunft hineinstürzen, koste es was es wolle; wir wollen aber auch keine Reactionäre, welche in der Vergangenheit einrosten und keine Fortschritte für die menschliche Gesell-

schaft wollen. Beide sind gefährlich, denn beide arbeiten einander in die Hände, weil beide das verlangen, was die Gesellschaft entweder überstürzt, statt ruhig entwickelt, oder zurückwirft, statt vernunftgemäßen Lauf gestattet. Wir wollen Männer, welche das Gute und Zweckmäßige erhalten und die vernünftige Fortbildung desselben mit Liebe anstreben.
(Breisg. Vort.)

Ein Flug über die Alpen.

Der Luftschiffer Herr Arban stieg am 2. Sept. v. J. in seinem Ballon um halb 7 Uhr Abends von Marseille auf und ließ sich am folgenden Morgen um halb drei Uhr zu Stubini, unweit Turin, nieder. In einem französischen Blatte schildert er seine interessante Lustreise folgendermaßen: Um halb sieben Uhr Abends erhob ich mich vom Chateau-des-Fleurs bei Marseille mit meinem Ballon in die Lüfte und flog gegen acht Uhr bereits über den Wald von Esterel fort. Nach meiner Berechnung mochte ich mich hier in einer Höhe von 4000 Metres (12,500 Fuß) befinden; die Temperatur war kalt aber trocken, mein hunderttheiliges Thermometer zeigte 4 Grad unter Null. Der Südwestwind wehte und trug mich über Nizza fort.

Hierauf war ich zwei Stunden lang von dichtem, unten mit schwimmendem Gewölk umgeben; mein Pelz genügte nicht mehr, mich vor der Kälte zu schützen; namentlich froren mir die Füße sehr. Dessen ungeachtet beschloß ich, meine Reise fortzusetzen und faßte den Plan, über die Alpen fortzuschiffen, von denen ich nicht mehr fern war, zumal mein Ballast ausreichte, um mich über die höchsten Gipfel zu tragen. Die Kälte nahm zu, der Wind wurde regelmäßiger, und der Vollmond umleuchtete mich, wie es nur die Sonne am hellen Tage vermag. Ich befand mich in der Nähe der Alpen; die Schneefelder, die Wasserfälle, die Bergströme funkelten, während die Schluchten, Abgründe und Felsmassen schwarze Massen darstellten und die Schatten dieses riesigen Gemäldes bildeten.

Der Wind demmte jetzt meinen regelmäßigen Flug und ich war genöthigt, mich bald zu senken, bald mich wieder zu erheben, um über die jeden Augenblick sich zeigenden Berggipfel fortzukommen. Es mochte 11 Uhr Abends sein, als ich am höchsten Gebirgskamme der Alpen anlangte, der Horizont frei und mein Flug regelmäßig wurde. Nun dachte ich an das Abendessen.

Ich befand mich in einer Höhe von 4600 Metres (14400 Fuß) und sah mich gezwungen, meine Reise bis Piemont fortzusetzen; denn vor mir erblickte ich nur ein Chaos, und mein Niedersteigen in der Gegend, über welcher ich mich befand, war unmöglich. Ich verzehrte also mein Abendessen und warf dann die geleerte Flasche mitten auf die Schneefelder, damit, wenn einst ein kühner Reisender diese Höhen und Gipfel erklimmt, er ein Zeichen fände, das ihm darthut, es habe schon Jemand vor ihm diese nie von dem Fuße eines Menschen betretenen Regionen besucht. — Um halb zwei Uhr Morgens befand ich mich über dem Monte-Biso, den ich kannte, weil ich ihn bei einer früheren Reise in Piemont besucht hatte. Der Po und die Durance entspringen auf demselben, deutlich vermochte ich mich zu orientiren und die prachtvollen Ebenen ringsum zu unterscheiden. Bevor ich aber diese Gewißheit erlangte, hätte eine sonderbare, durch den Mondschein, die Schneefelder und Wolken erzeugte Luftspiegelung mich leicht zu dem Glauben veranlassen können, ich befände mich auf offener See. Doch hatte der Westwind zu wehen nicht aufgehört, und meine genauen Beobachtungen bewiesen mir zur Genüge, daß ich nicht über dem Meere sein konnte. Die Sterne kamen meinem Compaß zu Hülfe und ich gewahrte den Montblanc, dessen Lage mir mit Zu-

verlässigkeit angab, daß ich mich Turin näherte. Dieser Bergries, den ich zu meiner Linken hatte, und dessen Höhe die meinige erreichte, ragte über alle Wolken hinaus und gleich einem ungeheuren Krystallblocke, der von tausend Feuerflammen funkelte.

Um halb drei Uhr zeigte mir der Monte-Biso, den ich jetzt im Rücken hatte, auf die unzweideutigste Weise, daß ich in der Gegend von Turin sei. Ich beschloß jetzt, mich fallen zu lassen, und bewirkte es ohne die mindeste Schwierigkeit. Ich kam neben einem großen Pachtthofe herab, wo mich mehrere große, als Wache der Meierei dienende Hunde mit solchen Liebkosungen überfielen, daß mich nur mein Pelz vor ihrer Zudringlichkeit schützte. Ihr Gebell weckte die Landleute, die durch meine Gegenwart mehr überrascht als erschreckt schienen, mir ihre Wohnung öffneten und dann mir mittheilten, es sei halb drei Uhr Morgens und ich befände mich in dem Dorfe Dion-Forte bei Stubini, sechs Kilometer (circa $\frac{3}{4}$ deutsche Meilen) von Turin.

Ich brachte die Nacht in dem Pachtthofe zu und ließ mir darauf eine Bescheinigung über die Zeit meiner Ankunft vom Maire des Orts geben. Um neun Uhr Morgens war ich in Turin, nachdem ich vorher meinen Ballon und die Gondel wohl eingepackt und verwahrt hatte. Vor Allem schrieb ich nun zuerst an meine Frau, an meine Freunde und Bekannte zu Marseille, die meinerwegen besorgt sein mußten, und begab mich dann zu unserem Gesandten, Herrn Bois-le-Comte, um mir einen Paß aushändigen zu lassen. Am 11 Uhr Morgens wohnte ich dem Trauergottesdienste zu Ehren des Königs Karl Albert in der Kirche Madre di Dio bei. Nach dieser Ceremonie fand eine Revue der Nationalgarde Statt. Am Abend war ich im Theater und unwillkürlich fiel mir jetzt ein, daß ich Tags zuvor um dieselbe Stunde 140 Stunden von hier im Chateau-des-Fleurs bei Marseille war.

Miscellen.

Seemacht von verschiedenen Staaten im Jahre 1848. England 671 Schiffe mit 17,683 Kanonen (darunter 98 Dampfer); Frankreich 246 Schiffe mit 8928 Kanonen (darunter 24 Linienschiffe, 40 Fregatten, 36 Corvetten und 91 Dampfer); Rußland 179 Schiffe mit 5898 Kanonen (darunter 73 Linienschiffe, 48 Fregatten und 8 Dampfer); Türkei 660 Schiffe mit 2660 Kanonen; Vereinigte Staaten 77 Schiffe mit 2345 Kanonen (darunter 11 Linienschiffe, 15 Fregatten und 8 Dampfer); Holland 155 Schiffe mit 2200 Kanonen (darunter 7 Linienschiffe, 17 Fregatten und 24 Dampfer); Aegypten 38 Schiffe mit 1760 Kanonen; Schweden und Norwegen 380 Schiffe mit 1856 Kanonen; Dänemark 119 Schiffe mit 1178 Kanonen (darunter 7 Linienschiffe, 8 Fregatten und 5 Dampfer); Brasilien 42 Schiffe mit 775 Kanonen; Oesterreich 76 Schiffe mit 680 Kanonen; Sardinien 25 Schiffe mit 446 Kanonen (darunter 5 Fregatten und 3 Dampfer); Spanien 23 Schiffe mit 348 Kanonen (darunter 3 Linienschiffe, 6 Fregatten und 14 Dampfer); beide Sicilien 20 Schiffe mit 338 Kanonen (darunter 1 Linienschiff und 3 Fregatten); Mexico 23 Schiffe mit 42 Kanonen; Portugal 18 Schiffe (darunter 3 Dampfer); Belgien 14 Schiffe.

Sage von der Burg Landeck.

Der Letzte seines Stammes kehrte aus einem Kriegezuge heim. Schon erblickt er seine Burg, aus deren Fenstern ihm die harrende Gattin mit weißem Tuche zuwinkt; nur der Weiber, der noch jetzt vorhanden, trennt ihn von seinem Schlosse. Um sich den Weg abzukürzen, sprengt er auf seinem Rosse in den Weiber, um ihn zu durchschwimmen; allein der Sumpf des Ufers hindert das Pferd, sich durchzuarbeiten, und so muß der Ritter vor den Augen der wehlagenden Gattin umkommen. (Heutigen Tages wählen die Männer keine solche riskante Wege, um ein paar Minuten früher in den Armen ihrer Frau zu sein.)